

geschmackvollen Porzellanteller mit Worten des Dankes gestalten - das waren die ersten Gedanken. Sie schienen den Frauen gut, aber sie wollten noch stärker ausdrücken, wie sehr sie sich mit diesem sowjetischen Kommunisten, mit dem ganzen Sowjetvolk verbunden fühlten. Gemeinsam überlegten sie und kamen schließlich auf den Gedanken, den Lebensretter als Ehrenmitglied in ihre Brigade aufzunehmen und seinen Plananteil - monatlich ca. 15 000 Mark Warenproduktion - mit zu erfüllen.

Genosse Wasja Woliwoz rettete den Jungen - das ist Freundschaft in der Tat, argumentierten die Frauen und fügten hinzu: Wir erfüllen für ihn den Plan, das ist unser Dank, unser Freundschaftsbeweis, unsere Tat.

Anregende Mitgliederversammlungen

Die Mitgliederversammlungen sind auch bei uns stets das Forum, auf dem wir die Aufgaben der Parteiorganisation beraten, auf dem wir alle Genossen für die tägliche politische Arbeit rüsten. Dabei bemühen wir uns, die Genossen anzuregen, in den täglichen Gesprächen auf politische Grundfragen zurückzugehen.

Auch die Rettungstat des sowjetischen Kommunisten Wasja Woliwoz, die herzlichen, freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen ihm und der Brigade „Jenny Marx“ bestehen, sind immer wieder Anlaß, beispielsweise den im Programm unserer Partei verankerten Grundsatz zu diskutieren: Wo immer ein Kommunist arbeitet und lebt - er wird beispielgebend wirken für sein sozialistisches Vaterland, das fester Bestandteil der um die Sowjetunion gescharten Völkerfamilie ist, er wird die Ideen des sozialistischen Patriotismus und des proletarischen Internationalismus in die Hirne und Herzen der Menschen tragen!

Auch in unserer Grundorganisation ist die Treue zum proletarischen Internationalismus, ist insbesondere die Freundschaft zur Sowjetunion mit dem persönlichen Einsatz zur Erfüllung der uns übertragenen Aufgaben eng verbunden. Seit 17 Jahren exportieren wir für unsere sowjetischen Freunde. Stets waren wir ein zuverlässiger Partner und werden es auch künftig sein. Unser Einsatz, das arbeiten wir in den Mitgliederversammlungen heraus, dient dem gemeinsamen Anliegen der um die Sowjetunion gescharten sozialistischen Völkerfamilie, den Sozialismus stärker, das Leben schöner, den Frieden sicherer zu machen.

Wir regen die Genossen gleichzeitig an, dies in Verbindung mit aktuellen Ereignissen in den Arbeitskollektiven immer wieder zu diskutieren, so mit der neuen Friedensinitiative der Warschauer Vertragsstaaten auf ihrer Bukarester Tagung.

Auf diese Weise bemüht sich unsere Grundorganisation, die Einheit von Politik, Ökonomie und Ideologie stets aufs neue herzustellen. Dazu noch ein paar Worte.

In der politisch-ideologischen Arbeit, vor allem in der mündlichen Agitation, erläutern Agitatoren und mit ihnen alle Parteimitglieder gezielt, was zu tun ist und wie dabei insbesondere die Intensivierungsfaktoren noch wirksamer gemacht werden müssen. Dabei bleiben sie jedoch nicht stehen. Unsere Parteiorganisation regt die Genossen vielmehr an, die ökonomischen Anforderungen stets auch in den Zusammenhang mit den großen gesellschaftlichen Zielen zu stellen.

Für unseren Betrieb ist in diesem Planjahrfünft eine Steigerung der Warenproduktion auf 150 Prozent vorgesehen.

Die Materialien der 4. Tagung und des Fünfjahresplanes geben uns Fakten in die Hand, mit denen

Leserbriefe

dem Nebenmann bzw. mit der gesamten Abteilung.

Hier sind wir unseres Erachtens noch einen Schritt weiter gegangen als die Hallenser Kollegen. Wir haben die Übernahme von Garantieschichten auf eine kollektive Ebene gehoben, ohne die persönliche Verantwortung des einzelnen einzuschränken. Unter Führung der Partei setzen sich alle verantwortlichen Leiter und Funktionäre sowie zahlreiche Werk-tätige dafür ein, daß unser Vorhaben mit großem Erfolg verwirklicht wird.

Natürlich ging die Einführung der Garantieschicht nicht reibungslos

vor sich. Wir hatten zuerst in unseren eigenen Reihen, in den Parteigruppen und auch in den Gewerkschaftsgruppen, aber auch bei einigen staatlichen Leitern Klarheit zu schaffen über das Warum und Wie. Dabei mußten alte Denkweisen neuen Überlegungen weichen, schon lange bestehende Technologien mußten neuen Erkenntnissen Platz machen. Die politisch-ideologische Arbeit war keine leichte.

Anfangs hat man über uns gelächelt, hat uns mitleidig angesehen und uns sogar als „Groß- und Wichtig-tuer“ abgetan. Wichtig aber war und ist

für uns, daß wir begonnen hatten, die gesamte Schicht C als ein Kollektiv zu betrachten. Diese Kollektivität war vorher nicht so. Und das schätzen wir jetzt als einen großen Fortschritt. Auch die anderen Schichten haben das inzwischen erkannt.

Seit über zwei Monaten haben wir in unserer Schicht keine subjektiv verschuldeten Störungen im Fährbetrieb zu verzeichnen. Vor und nach jeder Schicht erfolgt eine exakte Abstimmung der Schichtleiter der Großgeräte, des Fährbetriebes und der Dispatcher vor Ort über die Koordinierung des